



SchülerZeit

Heft 2: The Show must go on

Carl - Benz - Gesamtschule



Inhalt

The Show must go on?!	3
Show ... im Homeschooling	4
Die Unterstufe im Corona-Homeschooling	4
Die Oberstufe im Corona-Homeschooling	5
Show ... in den Wahlpflichtfächern	9
WPF Französisch	9
WPF Technik, Naturwissenschaft & Nachhaltigkeit (TNN)	16
Show ... in den Arbeitsgemeinschaften	19
AG Lego Mindstorms Robotik im Interview	19
Kunst und Kreatives	21
Kochen und Backen	22
Show ... durch Kreativität	23
April 2020	23
Das Virus	24
Comic: Impfstoff oder Heilmittel?	25
Show ... durch Rätseln	28
Show ... durch neue Einblicke	30
Interview mit einem Gefängniswärter	30
Die Redaktion stellt sich vor	33
Wir sind das Redaktionsteam	33
Impressum	35



The Show must go on?!

In diesem Jahr ist alles anders als zuvor. Begriffe wie Covid-19 oder Corona, Quarantäne und Infektionszahlen bestimmen unseren Alltag. Wir sind mit Dingen konfrontiert, die bislang nie ein Thema waren. Dies trifft natürlich auch den Bereich Schule. Der Lockdown stellte die Lehrer, Schüler und Eltern vor ganz neue Herausforderungen. Digitalisierung und Homeschooling waren nun auf der Tagesordnung. So merkt man mal wieder, wie schön der „normale“ Alltag ist.

Auch wenn wir nach wie vor mit neuen Regeln und z.B. Hygienevorschriften umgehen müssen, an die sich mit Sicherheit alle gewöhnen müssen, zeigt sich ganz deutlich, dass es auch in Krisensituationen wie diesen nötig ist, ein Stück Normalität zu bewahren. Zwar tragen wir nun Masken und halten Abstand, aber immerhin können in der Schule Freunde getroffen werden, Lehrer sind direkt ansprechbar und das Lernen fällt bestimmt den meisten leichter...

Deshalb halten wir es in dieser Ausgabe mit den Worten der Band „Queen“:

THE SHOW MUST GO ON...



Show ... im Homeschooling

Die Unterstufe im Corona-Homeschooling

Vor den Sommerferien mussten wir wegen Corona etwa sieben Wochen lang zuhause Unterricht haben. Das war sehr ungewohnt. Einiges war gut, einiges war schwierig. Darüber wollen wir heute etwas erzählen!



Gutes, das uns gefallen ist:

- Man konnte ausschlafen, das war toll, weil wir keine Frühaufsteher sind!
- Man hatte viel mehr Freizeit für z.B. Haustiere, zum Fernsehen, Zocken, Telefonieren mit Freunden oder Familie und in den Garten zu gehen.
- Man musste keine Tests schreiben, denn wenn man ein Fach nicht so mag, war das gut.
- Und außerdem musste man viel weniger lernen, denn man konnte einfach in die Lösungen schauen, Alexa fragen oder das Ergebnis googeln.

Die schlechten Sachen haben wir hier auch noch für euch zusammengestellt:

- Man konnte seine Freunde nicht sehen. Das war doof, weil es ohne Freunde total langweilig war!
- Man musste die meiste Zeit zuhause verbringen.
- Man konnte leider Lehrer nicht immer persönlich fragen, wenn man etwas nicht wusste.

Wir hoffen, dass das Corona-Virus bald weg ist.



Die Oberstufe im Corona-Homeschooling

Das Homeschooling ist zwar nun einige Monate her, hinterlässt aber in unserer Schulgemeinschaft gegenwärtig noch einige bemerkbare Spuren. Nicht nur für die Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch für uns Schüler kam der Lockdown an unserer Schule überraschend schnell. Während die Schülerinnen und Schüler sich an die Gegebenheiten des „Homeschoolings“ gewöhnen mussten, was für viele natürlich etwas ganz Neues war, hatte sich die Schulleitung damit auseinandergesetzt, bei der Unterrichtsgestaltung umzudenken, um uns Schüler weiterhin effektiv mit dem nötigsten Unterrichtsstoff versorgen zu können. Vor allem für die Oberstufenschüler war das Homeschooling auf den ersten Blick eher ungünstig, da es die Vorbereitungen im Hinblick auf das Abi behinderte, hatte aber dennoch einige Vorteile mit sich bringen können.



„Für mich war die Zeit des Homeschoolings sehr abwechslungsreich. Zum einen hatte ich zwar die Chance, meinen Tagesablauf selbst zu planen und ich hatte auch viel mehr Zeit für meine zu erledigenden Aufgaben, es zeigten sich aber dennoch Unterschiede zum normalen Unterricht, die einige Nachteile mit sich brachten. Vor allem bei Verständnisfragen hatte man nicht die Möglichkeit, mit den Lehrern direkt sprechen zu können. Auch der Kontakt zu meinen Mitschülern hat mir gefehlt, da man sich aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht treffen konnte oder es vermieden hatte, um sich gegenseitig zu schützen“.

Denis Blakaj, MSS 13

„Meine Homeschooling-Phase war vor allem Zeit der Entspannung und der Ruhe. Ich habe die Zeit genossen, da ich mir meine Zeit einteilen und selbst entscheiden konnte, wie viel ich für die einzelnen Fächer machen will. Mir persönlich haben aber dennoch die sozialen Kontakte gefehlt und ich bin deshalb glücklich, dass man nun seine Mitschüler wieder öfter sehen kann“.

Tabea Jäger, MSS 13

„Als alle noch im Lockdown waren, fand ich das Homeschooling noch entspannter, da ich in meinem Tempo arbeiten konnte und meine eigenen Prioritäten gesetzt habe. Nachdem die Schule wieder geöffnet hatte und ich nicht zur Schule gehen konnte, wurde für mich das Homeschooling etwas anstrengender als sonst. Es war schwieriger, da ich mir alles selbst beibringen musste, während die anderen die Lehrer als Ansprechperson hatten. Trotzdem bin ich froh darüber, dass meine Mitschüler mir in dieser Hinsicht sehr geholfen haben, wenn ich Hilfe bei Verständnisfragen brauchte.“

Zahra Fahda, MSS 13

Erfahrungen und Tagesabläufe im Homeschooling



Tabea Jäger, MSS 13

- Ich bin in der Regel um 8.30 Uhr aufgestanden und habe mir zuerst einen Kaffee gemacht, um wach zu werden.
- Dann habe ich meine E-Mails auf neue Aufgaben überprüft und diese in einen Zeitplan geschrieben.
- Aufgaben, die ich abgeben musste, wurden farbig markiert, die freiwilligen Aufgaben habe ich je nach Motivation versucht zu erarbeiten.
- Bei der Bearbeitung der Aufgaben habe ich mich teilweise auch an meinem eigenen Stundenplan orientiert.
- Wenn ich mit den Aufgaben fertig war, habe ich eine kurze Pause gemacht und habe dann bis kurz nach 14 Uhr weitergearbeitet.
- Nach den zu Aufgaben habe ich meine Zeit damit verbracht zu lesen oder habe mit meinen Freunden geskyped, um zusammen zu lernen.
- Ab 15:00 Uhr waren die Schulaufgaben bei mir abgeschlossen, danach bin ich in die Natur spazieren gegangen, habe Sport gemacht oder den Tag mit meiner Familie verbracht.
- Schlafen gegangen bin ich dann in der Regel zwischen 22 und 23 Uhr, manchmal aber auch etwas später.

Jana Beßler, MSS 13

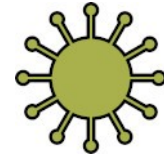
- Ich habe bis 10 oder 11 Uhr geschlafen.
- Ich habe in meinen E-Mails nach neuen Aufgaben geschaut, bevor ich die Aufgaben gemacht habe, habe ich eine Liste erstellt, wann ich was abgeben muss.
- Die Aufgaben habe ich dann in der Regel von 11 bis 16 Uhr bearbeitet.
- Ich habe dann eine Stunde Pause gemacht und war draußen laufen, um den Kopf frei zu bekommen.
- Ab ca. 17 Uhr habe ich mich dann wieder mit den Hausaufgaben beschäftigt.
- Abends gegen 21 Uhr habe ich Sport gemacht.
- Die Schlafenszeit war bei mir gegen 23 Uhr.

Zahra Fahda, MSS 13

- Ich habe versucht jeden Tag bis zwischen 9 und 10 Uhr auszuschlafen, wenn ich nicht schon früher skypen musste.
- Da ich nicht am Unterricht erscheinen konnte, nahm ich in einigen Fächern per Videoanruf am Unterricht teil.
- Ich habe versucht, mich an meinen Stundenplan zu halten, je nachdem wie viele Aufgaben ich erledigen musste.
- Ich habe drei Geschwister, um die ich mich gekümmert habe, da meine Eltern arbeiten mussten.



- Während des Tages habe ich mir auch Grenzen gesetzt, denn ich wollte nicht den ganzen Tag nur an den Hausaufgaben dran sein.
- Nach den Aufgaben habe ich meist Sport getrieben (viermal die Woche joggen oder zuhause).
- Auch als die Schule wieder geöffnet hatte, habe ich mich weiterhin an meinen Tagesablauf gehalten.
- Kursarbeiten, welche die anderen geschrieben haben, wurden bei mir mit Ersatzleistungen ersetzt.
- Schlafen gegangen bin ich in der Regel gegen 22:00 Uhr.



Anna Bein, MSS 13

- Ich bin 10 Minuten vor dem Unterrichtsbeginn per Skype aufgestanden und habe meine Sachen für meine erste Schulstunde gerichtet und bereit gelegt.
- Während des Unterrichts war es oft schwierig sich zu beteiligen, da die Lehrer einen nicht immer gesehen haben.
- Auch technische Probleme haben dazu geführt, dass man den Lehrer entweder nicht verstehen oder nicht sehen konnte.
- In den 15-Minuten-Pausen habe ich mich für die nächste Unterrichtsstunde vorbereitet.
- Nachdem ich mit dem Unterricht in allen meinen Fächern fertig war, habe ich danach noch Unterrichtseinheiten nachgeholt, da nicht jeder Lehrer einen Videoanruf angeboten hatte.
- Zusätzlich habe ich neben den Hausaufgaben noch Ersatzleistungen gemacht, die meine Kursarbeiten ersetzt haben.
- Schlafen gegangen bin ich dann gegen 22:00 Uhr.

Positive Aspekte während des Corona-Homeschoolings

- Von Vorteil war vor allem, dass man während des Homeschoolings auch mehr Zeit für sich hatte. Je nachdem wie schnell man an einem Tag mit den Aufgaben fertig war, blieb auch noch genug vom Rest des Tages übrig, um privaten Aktivitäten nachzugehen.
- Dadurch, dass man sich seinen Zeitplan selbst erstellen konnte, hat man auch in einigen Fächern bessere Noten erzielen können.
- Der Grund, dass man mit den Aufgaben auch schneller fertig wurde, ist, dass man nicht abgelenkt wurde wie es meistens im Unterricht der Fall ist, wenn man es eher bevorzugt, mit seinem Sitznachbarn zu reden.
- Dadurch, dass man mehr schlafen konnte, hatte man für den Tag auch mehr Kraft.
- Mit der Zeit wurde man auch disziplinierter und man war konzentrierter für die zu erledigenden Schulaufgaben.



Negative Aspekte während des Corona-Homeschoolings

- Der soziale Kontakt, der durch den Unterricht oder in den Pausen ermöglicht wird, hat gefehlt.
- Man konnte sich nicht direkt mit den Freunden treffen, also musste man sich mit anderen Dingen beschäftigen, wie Filme oder Serien schauen.
- Man konnte bei Fragen, die man bezüglich einer Aufgabe hatte, nicht immer direkt mit dem Lehrer sprechen, nur über den Schulmanager oder E-Mail.
- Die Menge der Aufgaben war an mehreren Tagen sehr hoch, somit war es auch etwas stressiger, sich an den jeweiligen Abgabetermin halten zu können.
- Vor allem für die Oberstufenschüler, die auch nach Schulbeginn noch im Homeschooling blieben, war es umso stressiger am Unterricht teilnehmen zu können, während man schriftliche Ausarbeitungen als Klausurersatz schreiben musste.

Ausblick aufs Abitur

Aufgrund des Homeschoolings hat sich der Blick auf das Abitur für einige Schüler verändert. Die Angst ist teilweise gestiegen, weil schwieriger Lernstoff, den man während des Homeschoolings gemacht hatte, nicht direkt mit den Lehrern diskutiert werden konnte. Das hatte zur Folge, dass man sich vieles selbst beibringen musste, was einen auch verunsichert, wenn man etwas auf Anhieb nicht verstanden hat.

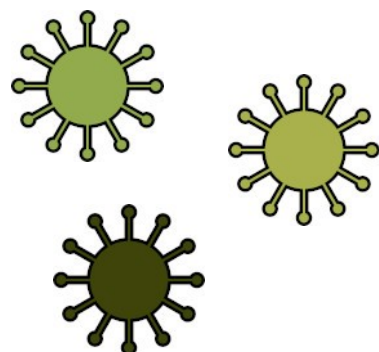
Es gibt aber auch einige Schüler in der Oberstufe, die der Meinung sind, dass sich für sie nichts geändert hat.

In Hinblick auf die Zukunft hat die Zeit während des Homeschooling uns die Möglichkeit gegeben, organisierter und selbstständiger zu arbeiten.

Tipps für den nächsten Lockdown (Anmerkung der Redaktion: Bitte nicht!)

Wie oft gesagt wird, lernt der Mensch aus seinen Fehlern. Während des Lockdowns konnte man sich einige Tipps aneignen, die die Umstände etwas erleichtert haben:

- Es ist immer hilfreich, sich vorher einen Tagesablauf zu strukturieren, um zu wissen, wie man an einem Homeschooling-Tag vorgehen möchte.
- Dazu sollte man sich wichtige Termine markieren, wie zum Beispiel Abgabetermine der einzelnen Aufgaben. Wenn man während des Erarbeitens der Aufgaben nicht weiter kommt, kann man mit seinen Mitschülern in Kontakt treten und um Hilfe bitten.
- Man sollte sich die Zeit gut einplanen können, nach seinen eigenen Prioritäten.
- Dumme Fragen gibt es während des Homeschoolings nicht, scheut euch nicht, den Lehrer bei Verständnisfragen um Hilfe zu bitten.



Show ... in den Wahlpflichtfächern

WPF Französisch

Französisch ist eine Weltsprache, die nicht nur in Frankreich geredet wird, sondern in zahlreichen weiteren Ländern gesprochen wird (z.B. Kanada oder Belgien). Insbesondere ist es die Sprache unseres nur wenige Kilometer weit entfernten Nachbarlandes Frankreich. Im Wahlpflichtfach Französisch lernt man sowohl die Kultur Frankreichs als auch die Sprache selbst kennen. Man sollte das Fach wählen, wenn man motiviert ist, eine neue Fremdsprache zu erlernen. Im Zentrum des Unterrichts steht zunächst die Kommunikation und das Erlernen des Umgangs mit Alltagssituationen.

Informationsveranstaltung Französisch

Am 17.09.2020 fand in der dritten und vierten Stunde in der Mensa für die Französischschüler/-innen der achten, neunten Klasse und der Oberstufe eine Infoveranstaltung zum Thema „Verschiedene Mobilitätsprogramme für Frankreich“, was sowohl Schüleraustauschprogramme als auch berufliche Perspektiven beinhaltet, statt. Die Kollegen der Fachschaft Französisch Frau Hennings, Frau Winter-Brandl, Frau Barckmann und Herr Wenski haben die Veranstaltung organisiert.

Zu Gast war Herr Stefan Michalczyk. Er ist ein Jugendreferent aus dem Haus Rheinland-Pfalz (franz.: „Maison de Rhénanie-Palatinat“) in Dijon. Er und seine Kollegen fördern den Kontakt zwischen Rheinland-Pfalz und Frankreich und helfen bei der Organisation der Mobilitätsprogramme.

Begonnen hat es mit der Frage „Warum nach Frankreich?“. Französisch ist in 29 Staaten der Erde eine Amtssprache. Es gibt rund 280 Millionen französischsprachige Menschen auf der Welt. Außerdem ist es eine der sechs Amtssprachen der UN. Zusätzlich ist Deutschland ein wichtiger Handelspartner für Frankreich und die deutsch-französische Freundschaft ist auch sehr präsent.

Es gibt drei Möglichkeiten einen Austausch zu machen: während der Schulzeit, in den Ferien oder nach der Schulzeit. Zwischen diesen Möglichkeiten gibt es auch nochmal Unterscheidungen.

Gut zu wissen

Wenn man an einem Austauschprogramm während der Schulzeit teilnimmt, muss man kein Jahr wiederholen. Nach zwei bis drei Wochen fängt man an besser zu sprechen und nach drei Monaten in der Regel flüssig. Außerdem gibt es jederzeit Hilfe bei Problemen, wie z.B. Familienwechsel.

Weitere Infos könnt ihr auch auf der Seite des deutsch-französischen Jugendwerks einholen: www.dfjw.org oder besucht das Haus Rheinland-Pfalz (maison-rhénanie-palatinat) auf Facebook/Instagram. Habt ihr Interesse bekommen? Dann sagt eurem Französischlehrer/eurer Französischlehrerin Bescheid.

Übersicht aller Austauschprogramme

Folgende Möglichkeiten habt ihr während der Schulzeit:

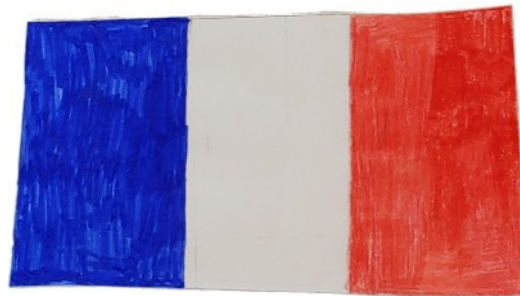
Hier wird zwischen einem individuellen Austausch und einem privaten Austausch unterschieden.

individuelle Schüleraustauschprogramme				privater Austausch
Romain Rolland	Anna Seghers	Brigitte Sauzay	Voltaire	
8./9. Klasse	10. Klasse	8.-11. Klasse	8.-10. Klasse	für alle Altersstufen
2 Wochen	1 Woche	3 Monate	6 Monate +Rücktausch	Zeitpunkt + Dauer flexibel
55 Euro	50 Euro	nur Fahrtkosten	Fahrtkosten; 10€ Taschengeld	Fahrtkosten
Besonderheit: Anmeldung bis Ende September		Besonderheit: Austauschpartner selbst suchen, Unterbringung in Familie + Schule*	Besonderheit: Partner wird zugeteilt	Besonderheit: Einwilligung d. Schulleitung selbst einholen
Finanzielle Unterstützung für Fahrtkosten, Taschengeld etc. durch DFJW** möglich				

*Suche von Austauschpartner/-innen: www.dfjw.org/kleinanzeigen

** DFJW (=Deutsch-Französisches-Jugend-Werk; Organisation für Austauschprogramme)

Warum manche Programme kostenlos sind, bzw. nur die Fahrtkosten zahlungspflichtig sind, liegt daran, dass diese Programme auf Gegenseitigkeit beruhen. Das heißt, dass du nichts zahlen musst, weil dein/-e Austauschpartner/-in auch zu dir kommt und man die Kosten so ausgleicht.



In den Ferien:

Wenn ihr nicht so gerne während der Schulzeit ins Ausland möchtet, könnt ihr das in den Ferien tun und habt dafür fünf Möglichkeiten.

Was?	Jugendbegegnungen	bi- und trinationale Tandemkurse	Workcamps	Jobs in der Partnerstadt	BAFA-Juleica Ausbildung
Wer?	jedes Alter, jedes Sprachniveau	12-17 Jahre mit Vorkenntnissen (mind. Sprachniveau A2**)	16-25 Jahre	16-30 Jahre	ab 17 Jahren (Mitarbeit in frz. Ferienlager)
Wie lange?	4 Tage - 3 Wochen	1-3 Wochen	2-3 Wochen	4 Wochen	
Wie viel?	variable Kosten je nach Anbieter / Freizeitangebot*	variable Kosten je nach Anbieter/ Freizeitangebot*	i.d.R. keine Zusatzkosten, Hilfen je nach Programm (Unterbringung: Zeltlager, Jugendherberge)	keine Kosten, aber 150-300€ Taschengeld bei einem Job in der Partnerstadt von Wörth, Fahrtkostenzuschuss	Kosten: zu erfragen bei Partnerorganisationen des DFJW, Verdienst: 2000-3000 € /Monat (!!!)
Wie?	deutsche + frz. Gruppen werden gemischt	Französisch lernen mit Tandempartner (1 Woche Frankreich, 1 Woche Deutschland)	Mitmachen bei gemeinnützigen Projekten***	Praktikum / Minijob	Betreuung deutsch-französischer / internationaler Jugendbegegnungen
Was noch?		gegenseitiger Austausch, mind. 5 St./Tag Aktivitäten mit Austauschpartner		Vorteil: Bezahlung + Erfahrung für späteren Job, Wohnung / Zimmer wird gestellt	8-tägiger Grundkurs in F, mind. 14 Tage Praktikum in F, 6-/7-tägiger Vertiefungskurs in D

*mögliche Freizeitangebote: Sport (Kajak, Segeln, Fußball,...), wissenschaftlich-technische Aktivitäten, Kultur und Musik (Chor, Theater, Tanz, ...)

**Sprachniveau A2: solides Anfängerniveau, also Basiswissen

***gemeinnützige Projekte bedeutet: sozialer (z.B. Pflegeheime) oder handwerklicher (z.B. Renovierung eines Hauses) Bereich , Ferienlager, ökologische Projekte (Garten)

Nach der Schulzeit:

Falls ihr aber gar nicht während der Schulzeit in Frankreich aktiv werden wollt, könnt ihr das auch nach der Schule tun, wenn ihr vielleicht sowieso noch nicht wisst, was ihr genau machen wollt (Studieren? Beruf? Welcher Beruf/Welcher Studiengang?). In diesem Fall habt ihr auch diese Möglichkeiten.

Was?	Freiwilligen-dienst	d.-franz. ökolog. Jahr / Kultur	Studieren mit Erasmus+	Integrierte Studiengänge im Rahmen der DFH	Praktikumsbüro im Haus Bur-gund in Mainz
Wer?	18-25 Jahre	18-25 J.	dt. Abitur, Frz.-Kenntnisse	ab 18 J., Studieren in D+F, fast Fächer	alle Rheinland-Pfälzer, 18-25 J.
Wie lange?	1 Jahr	1 J. (Garten, Bauernhof,)	1-2 Semester, (Uni) EU-Ausland	3 J. Bachelor, 2 J. Master	1-3 Monate (4 Mon. Vorlauf)
Wie viel?	keine Kosten, 520€ Verdienst	Taschengeld, Aufwandsentschädigung (Wohngeld von Frz. Staat / Arbeitgeber)	keine Kosten (Semestergebühren an Heimat-Uni), Hilfe: monatl. Stipendium	Auslandsphase: 300€/ Monat, kombinierbar mit Erasmus+, unabhängig von Elterneinkommen	50€ (bei vermitteltem Platz), Verdienst: 300-700€/ Monat
Was noch?	Engagement für freiwillige Mission: Soziales, Sport, Hochschulbereich, Schule, DFJW, Ökologie, Kultur		ab 3. Semester; Infos: Erasmus-Beauftragte (Uni) + www.erasmusplus.de	doppelter Abschluss: Arbeit in beiden Ländern möglich	Info: haus-burgund.de , Hilfe bei Wohnungssuche

Zusammenfassend war es eine sehr informative Veranstaltung, die vielen Schülern alle Möglichkeiten aufgezeigt hat, um eine Entscheidung treffen zu können. Ich persönlich finde vor allem die Möglichkeiten in den Ferien sehr interessant. Generell ist so ein Austausch für jeden etwas, der gerne neue Kontakte schließen möchte, offen ist und vor allem seine Französischkenntnisse optimieren möchte. Außerdem kann es dir viel in deinem Beruf helfen, da du in einer anderen Sprache kommunizieren kannst.

Fragebogen Lehrer

Name der Lehrerin: Kristina Hennings

Fächer der Lehrerin: Französisch und Englisch



Wann haben Sie beschlossen, Lehrkraft zu werden? Was hat Sie dazu bewegt?

In der Grundschule habe ich beschlossen Lehrkraft zu werden.

Ich habe immer meiner Schwester mit den Hausaufgaben geholfen und anderen Kinder auch. Ich hatte das Gefühl, dass ich ganz gut erklären kann und es hat mir Spaß gemacht.

Was waren Ihre Lieblingsfächer und Hassfächer?

Mein Hassfach war Mathe und meine Lieblingsfächer waren Französisch und Deutsch.

Hatten Sie früher noch einen anderen Job?

Nein, ich hatte keinen anderen Job.

Würden Sie das Fach an Studierende weiterempfehlen? Was würden Sie Lehramtstudenten auf den Weg geben?

Beide Fächer sind weiterzuempfehlen, aber nur, wenn es demjenigen Spaß macht. Man muss viel dafür lernen / arbeiten, vor allem für Französisch. Man muss natürlich gerne mit Kindern arbeiten.

Mit welchem Lehrer/in arbeiten Sie gerne zusammen?

Herr Reiser und ich sind die Tutoren der Klasse 5b.

Mit Frau Ludwig habe ich die Studienfahrt der Jahrgangsstufe 12 organisiert und begleitet. Gerne arbeite ich mit Herrn Dr. Behrndt und mit allen weiteren Kollegen für Englisch und Französisch zusammen.

Wieso mögen Sie es, an der CBG zu unterrichten?

Hier an der Schule haben die Schüler viele Möglichkeiten und viele Chancen. Bis hin zur Oberstufe, in der ich gerne unterrichte.

Welche Unterrichtsmethoden haben sich als effektiv bewährt bzw. wie ermutigen Sie Ihre Schüler, im Unterricht mitzuarbeiten?

Ich finde Gruppenarbeit eine sehr gute Methode. Es wird nicht nur nach dem Buch gelernt, gerne nutze ich andere Möglichkeiten. Der Unterricht soll Spaß machen.

Dabei sind klare Regeln wichtig, das heißt, dass bei Nichtbefolgen der Regeln Konsequenzen nötig sind, immer mit Fairness.

Welche Erfahrung haben Sie mit Kindern, die schwerer lernen als andere oder mehr Aufmerksamkeit benötigen?

Ich mag die täglichen Herausforderungen bei Schülern, individuelle, neue Wege beim Lernen zu gehen.

Dies erweitert meine eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen.

Wie würden Sie Ihre Wunschklasse beschreiben?

Meine Wunschklasse sollte motiviert, ehrlich, begeisterungsfähig, kreativ, kooperativ und teamfähig sein.

Haben Sie als Schüler außerschulische Organisationen (z.B. Sportvereine,...) oder Zusatzfächer (z.B. Theaterclub, weitere Fremdsprache, Sportteams,...) besucht? Wenn ja, welche?

Ich war in der Französisch AG. Sportlich aktiv war ich beim Tanzen und beim Tennis.

Wären Sie bereit, solche Zusatzfächer zu betreuen? Wenn ja, welche?

Das nicht, aber ich habe die AG „Fit in Englisch“ durchgeführt und würde dies auch für Französisch tun.

Möchten Sie uns einen besonders witzigen Schüler zitieren?

Von einem Schüler höre ich immer wieder folgende Bemerkung: „Frau Hennings, Sie haben bestimmt einen IQ von mehr als 150. Sie wissen immer etwas zu fast jedem Thema.“

Ein anderer Schüler fragte mich, nachdem er eine Schirmspitze auf dem Boden gefunden hatte: „Möchten Sie eine?“.

Wollen Sie uns noch etwas anderes erzählen?

Ich fände es gut, wenn der Unterricht eine Stunde später, erst um 9:00 Uhr beginnen würde und der Vormittagsunterricht um 14:00 Uhr enden würde.

Danach beginnt der Nachmittagsunterricht. Ich bin kein Morgenmensch!

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!



Fragebogen Schüler

Klassenstufe: 8

Name der Lehrerin: Frau Barckmann



Was ist das Besondere an dem WPF?

- dass man neue Wörter lernt
- dass es Spaß macht
- man lernt eine neue Sprache / ein Land kennen

Was fällt dir schwer in diesem WPF?

- die Sprache fällt mir schwer (Lese- und Hörverständnis)
- die Verben, das Übersetzen
- es ist unterschiedlich, es kommt auf das Thema an
- die Schreibweise oder Art von manchen Wörtern und die Striche über den Buchstaben
- die Balance zwischen Englisch und Französisch zu halten

Was machst du, um den Anschluss nicht zu verlieren (z.B. spezielle Lerntechniken,...)?

- schwierige Sachen üben; üben, bis ich es kann
- ich nehme Nachhilfe
- zuhause Französisch reden und Serien auf Französisch schauen
- 3 Mal pro Woche den Unterrichtsstoff wiederholen

Welche Tipps kann man WPF-Wählern geben?

- man muss sich gut überlegen, was man will, denn Sprachen brauchen Zeit
- wenn es zu schwer ist, wechselt, wenn es noch geht
- von Anfang an dabei sein
- es versuchen
- schaut, was euch Spaß macht und wählt das
- wählt das nicht, wenn ihr Probleme in Englisch habt

Inwiefern nutzt du dein Wissen im Alltag?

- wenn man in Frankreich ist
- im Moment noch nicht
- relativ wenig
- beim Einkaufen
- zum Übersetzen / zum Kommunizieren



Willst du uns noch etwas anderes zum WPF erzählen?

- es sind kleine, qualifizierte Gruppen
- es ist ein bisschen so wie Englisch
- wählt das nur in der 6. Klasse, nicht ab der 11. Klasse
- es wird auch spielerisch gelernt
- es ist besser als in einer App
- Französisch ist eine sehr elegante und schöne Sprache

WPF Technik, Naturwissenschaft & Nachhaltigkeit (TNN)

TNN ist ein Wahlpflichtfach, das in einem Fachsaal unterrichtet wird. Die Schülerinnen und Schüler lernen die praktische Arbeit mit Holz und anderem nachhaltigen Material. In der 6. Klasse werden die Regeln besprochen, auf die die weiteren Unterrichtsthemen aufbauen. Die drei Hauptregeln sind die Ordnung am Arbeitsplatz, der nachhaltige Umgang mit Materialien und die Vermeidung von Abfällen bzw. sachgerechte Trennung und Entsorgung.

Unterrichtsthemen sind: Informieren, Beobachten, Untersuchen, Planen, Erproben, Skizzieren, Konstruieren, Erklären, Präsentieren, aber auch das Einschätzen persönlicher Fähigkeiten und die kritische Auseinandersetzung mit Naturwissenschaften und Technik überhaupt.

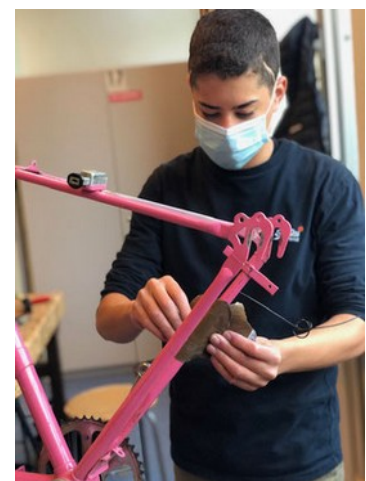
Das Projekt Fahrrad restaurieren der TNN 10-Gruppe



Die Mitglieder der TNN 10-Gruppe restaurieren in letzter Zeit jeweils ein „kaputtes“ Fahrrad, welches sie sich selbst organisiert haben. Viele von diesen Fahrrädern sind in einem schlechtem Zustand. Ihr Ziel ist es, am Ende des Projekts ein funktionstüchtiges Fahrrad zu besitzen und gleichzeitig einem Mitglied das Fahrradfahren beizubringen.

In unsere TNN 10-Gruppe bearbeiten 10 Schüler mit ihrer Lehrerin das Thema „Fahrrad restaurieren“. Alle 10 Mitglieder organisierten sich nach Ansage ihrer Lehrerin, Frau Friedrich, ein Fahrrad, welches sie restaurieren können. Sie gingen auf die langwierige Suche nach einem Fahrrad, die meisten haben sich überall umgehört beim Fahrradhändler oder im Internet nachgeschaut. Die meisten hatten nach kurzer Zeit ein Fahrrad gefunden. Es gab auch tolle Fahrräder, z.B. eins aus dem Jahre

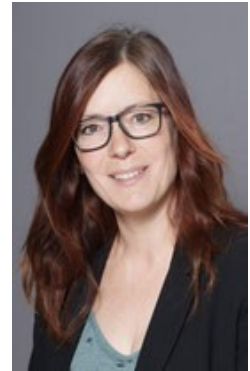
1960, das zufällig in einer Scheune gefunden wurde. Nach den Sommerferien fing die Gruppe erstmals an, über das Fahrrad thematisch etwas zu lernen: Wo sitzt die Schaltung? Wie funktioniert die Bremse? Wo sind weitere Einzelteile zu finden? Im Oktober haben alle Schüler mit der Demontage angefangen. Der Gruppe war klar, dass es viele Nerven kostet, da viele Schrauben nicht aufgingen oder abgebrochen sind. Die Demontage ist seit Anfang November fertiggestellt; alle Schüler fangen jetzt an, ihre Teile abzuschleifen, um sie im nächsten Schritt wieder mit einer neuen Farbe zu lackieren. Das Abschleifen ist notwendig, damit die neue Farbe im Anschluss daran auch wirklich hält. Die Schüler müssen über das Thema ein Berichtsheft schreiben, auf welches sie am Ende des Projekts eine Note bekommen. Gleichzeitig ist das Ziel der Gruppe, dass alle Fahrräder funktionstüchtig sind. Ein weiteres Ziel ist etwas besonders: Am Ende wollen wir einem Mitglied des Kurses das Fahrradfahren beibringen!



Fragebogen Lehrer

Name der Lehrerin: Frau Friedrich

Fächer der Lehrerin: BK, Bio, TNN



Wann haben Sie beschlossen, Lehrkraft zu werden? Was hat Sie dazu bewegt?

Während der Ausbildung zur Schreinerin, weil ich etwas mit Menschen arbeiten wollte und einen abwechslungsreichen Job gesucht habe.

Was waren Ihre Lieblingsfächer und Hassfächer?

Hassfächer: Mathe !!!!!!! Lieblingsfächer: Kunst, Werken

Hatten Sie früher noch einen anderen Job?

Schreinerin (Gesellin)

Würden Sie das Fach an Studierende weiterempfehlen? Was würden Sie Lehramtstudenten mit auf den Weg geben?

Macht nicht nur die Erfahrung Schule - Uni - Schule, sondern auch eine Berufsausbildung zwischendurch und geht dann wieder in die Schule.

Mit welchem Lehrer/in arbeiten Sie gerne zusammen?

Mit Frau Fath, Herr Gerst und Herr Kleist.

Wieso mögen Sie es an dieser IGS unterrichten?

Weil es so schön bunt und lebendig ist.

Welche Unterrichtsmethoden haben sich als effektiv bewährt bzw. wie ermutigen Sie Ihre Schüler, im Unterricht mitzuarbeiten?

Mit Bildern, Videos und handlungsorientierten Projekten. Schüler Dinge erfahren oder erarbeiten lassen ist sehr hilfreich. „Der Erklärbar bringt nicht so viel“

Welche Erfahrung haben Sie mit Kindern, die schwerer lernen als andere oder mehr Aufmerksamkeit benötigen?

Einiges an Erfahrung.

Wie würden Sie Ihre Wunschklasse beschreiben?

Meine TNN 10 mag ich sehr gerne. Grundsätzlich: eine lebendige und neugierige Klasse.

Haben Sie als Schüler außerschulische Organisationen (z.B. Sportvereine, ...) oder Zusatzfächer (z.B. Theaterclub, weitere Fremdsprache, Sportteams,...) besucht? Wenn ja, an welche?

Ja, den Turnverein dort das Degen (Fechten) und ich habe Geige gespielt.

Möchten Sie uns einen besonders witzigen Schüler zitieren?

„Frau Friedlich“

Wollen Sie uns noch etwas anderes erzählen?

Haltet durch, ihr schafft das.

Fragebogen Schüler

Klassenstufe: 10

Name der/des Lehrer/in: Frau Friedrich / Herr Barbier



Was ist das Besondere an dem WPF TNN?

- Teamarbeit
- Keine Fremdsprache
- Tolle Projekte
- Der praktische Teil
- Umgang mit Werkzeug

Was fällt dir schwer in diesem WPF?

- Nichts
- Mit Holz arbeiten
- Handwerkliches Geschick und Stärke

Was machst du, um den Anschluss nicht zu verlieren (z.B. spezielle Lerntechniken ...)?

- Ich lerne wenig, verstehe aber immer noch sehr viel
- Zuhören
- Nichts
- Learning by doing
- Im Unterricht aufpassen

Welche Tipps kann man WPF-Wählern geben?

- Wenn ihr zwei linke Hände habt, wählt was anderes
- Wählt das nur, wenn ihr Spaß an der praktischen Arbeit habt
- Nutzt die Schnupperkurse
- Immer zuhören, was die Lehrer sagen

Inwiefern nutzt du dein Wissen im Alltag?

- Keine Arbeit zu Hause
- In meiner Werkstatt
- Bei Reparaturen
- Bei Projektarbeiten



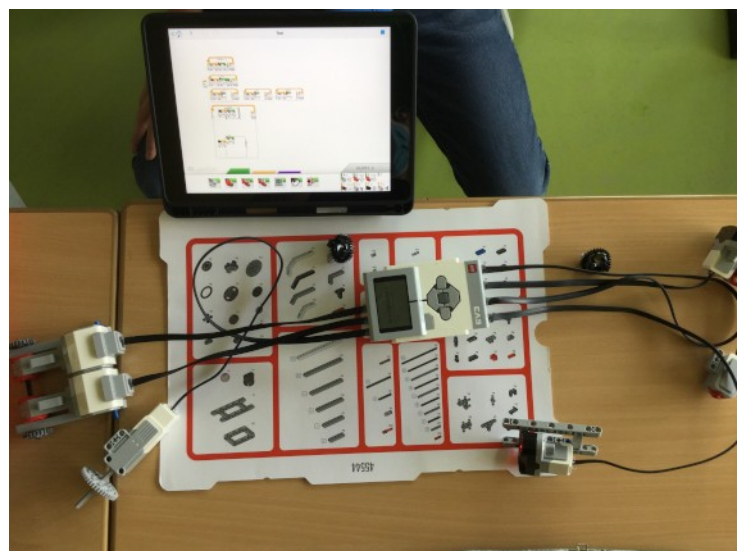
Willst du uns noch etwas anderes zum WPF erzählen?

- Ist spannend und man lernt daraus
- Tolles WPF, in dem man mit Spaß lernt
- SUPER DUPPA WPF

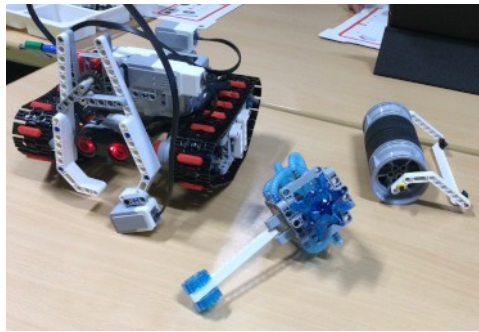
Show ... in den Arbeitsgemeinschaften

AG Lego Mindstorms Robotik im Interview

- Schülerzeitung: Was ist das große Ziel an der AG?
Herr Gerst: Ein funktionierender Roboter, den man programmieren kann.
- Schülerzeitung: Was gefällt euch so an der AG?
Schüler: Die Kreativität und das Bauen von eigenen Robotern.
- Schülerzeitung: Was macht ihr in der AG?
Herr Gerst: Die AG ist noch in der Einstiegsphase, also haben wir noch kein genaues Thema.
- Schülerzeitung: Was muss man mögen, um in die AG zu wählen ?
Schüler: Man muss Lego mögen.
- Schülerzeitung: Was ist euer Projekt der AG?
Herr Gerst: Wir wollen noch einen Sumoringer-Kampf mit Robotern veranstalten.
- Schülerzeitung: Würdet ihr diese AG weiterempfehlen?
Schüler: Ganz klares **JA**.
- Schülerzeitung: Wie ist es, solch eine AG zu leiten?
Herr Gerst: Es ist sehr aufregend, diese AG zu leiten.



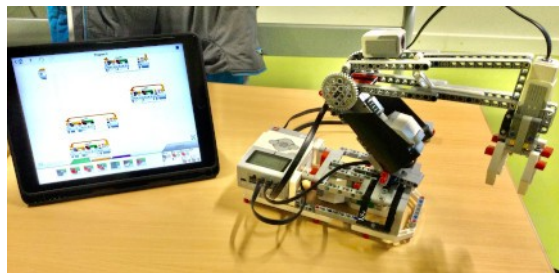
Produkte aus der AG Lego Mindstorms Robotik



Roboter 1: Von Paul (Kl. 10) und Anton (Kl. 7)

Sie haben einen Allzweck-Roboter gebaut, mit Sprachsensor, Hammer und Greifer.

Außerdem kann der Roboter bei Roboterkämpfen eine gute Platzierung erzielen, da der Hammer gut für diese Kämpfe geeignet ist. Sie haben seit Anfang des Schuljahres an diesem Projekt gebaut. Zu beachten ist, dass sie diesen ohne Anleitung gebaut haben.



Roboter 2: Von Max (Kl. 6)

Sein Roboter kann sich drehen, hoch- und runterfahren und mit der eingebauten Krallen Dinge greifen. Er hat mit Anleitung 3-4 Stunden in den Roboter investiert.



Roboter 3: Von Marie und Nils (Kl. 7)

Ihr Roboter ist ein Hund, der laufen, bellen und der sich hinsetzen kann. Der Roboterhund hat unten am Kopf Sensoren, die dafür sorgen, dass der Hund, sobald man einen Legoknochen davor hält, anfängt zu bellen. Der Roboter hat auch Augen.

Sie haben 5 Wochen mit Anleitung an diesem Projekt gearbeitet.

Kunst und Kreatives

Schülerzeitung: Was gefällt euch so an der AG?

Künstler: Dass man malen kann.

Schülerzeitung: Würdet ihr diese AG empfehlen und wenn, ja warum?

Künstler: Ja, wir würden die AG empfehlen, weil sie Spaß macht.

Schülerzeitung: Welches Projekt hat euch am besten gefallen?

Künstler: Ein Gesicht malen.

Schülerzeitung: Würdet ihr wieder in diese AG gehen?

Künstler: Ja, wir würden die AG nächstes Schuljahr wieder nehmen.

Schülerzeitung: Was würdet ihr gerne ausprobieren?

Künstler: Wir würden gerne Benjamin Blümchen malen.

Schülerzeitung: Was lernt ihr noch über Kunst?

Künstler: Wir lernen das Malen.

Schülerzeitung: Was steht noch auf dem Plan?

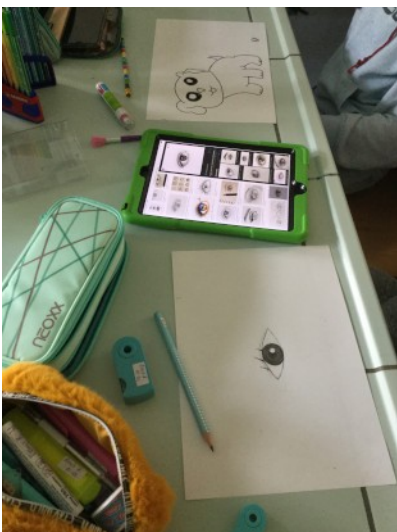
Lehrerin: Freies Malen, manchmal sogar im Wald!

Schülerzeitung: Wie ist es diese AG zu leiten?

Frau Maier: Es macht Spaß, die AG zu leiten!

Schülerzeitung: Was muss man mögen, um in diese AG zu gehen?

Frau Maier: Malen muss man mögen, um diese AG toll zu finden.



Kochen und Backen

Schülerzeitung: Was gefällt euch an der AG?

Köche: Dass man immer probieren und essen kann.

Schülerzeitung: Würdet ihr die AG empfehlen und wenn ja warum?

Köche: Ja, weil sie Spaß macht und man essen darf.

Schülerzeitung: Welches Gericht hat euch am besten gefallen.

Köche: Die Amerikaner.

Schülerzeitung: Würdet ihr wieder in die AG gehen?

Köche: Ja, wir würden wieder in die AG gehen!

Schülerzeitung: Was würdet ihr gerne mal ausprobieren.

Köche: Alles Mögliche.

Schülerzeitung: Was lernt ihr noch über Lebensmittel?

Köche: Alles, was man darüber wissen sollte.

Schülerzeitung: Was steht noch auf dem Plan?

Frau Schneider: Hamburger, Spaghetti mit Tomatensoße, Waffeln und Pfannkuchen.

Schülerzeitung: Wie ist es diese AG zu leiten?

Frau Schneider: Schön und ruhig.

Schülerzeitung: Was muss man mögen, um diese AG zu besuchen?

Köche: Kochen und backen.



Show ... durch Kreativität

April 2020

Samstagabend und ich sitz allein zuhaus'
Ja, es war immer mein größter Graus.
Jetzt wünschte ich mir nur ein wenig Zweisamkeit.
Ja, ich kann nicht mehr mit dieser Einsamkeit.

Alle meine Freunde sind verschwunden,
suche sogar schon die Gesellschaft von Hunden.

Ach, ich weiß noch damals vor drei Tagen,
hatte ich im Leben nichts zu beklagen.
Ich konnte einfach shoppen gehen.
Ich musste nicht erst drei Stunden in der Schlange stehn.

Doch wäre es nur das,
dann wär das ja gar nicht so krass.
Was mir wirklich fehlt
ist die Zeit mit Freunden,
denn das ist die Zeit, die wirklich zählt.

Aber etwas Positives hat es ja,
denn das Gezwitscher der Vögel ist wieder da
und das Leben der Erde blüht wieder auf.
Die Wälder werden wieder dichter
und abends erlöschen früher die Lichter.

Und von Zeit zu Zeit verschwindet der Großstadtgraus,
denn alle sind jetzt allein, zuhaus.



Das Virus

Das Virus, es heißt, es kommt aus China
sorgt für schlechtes Klima.
Die Welt leidet und ist krank,
aber Gott sei Dank:
Habe ich Klopapier,
in Mengen hier!
kein Sport, Politiker die Kritiker,
alles Komiker.
schließen Schule, Plätze und die Läden.
Spinnen im Hintergrund sie die Fäden?
Es macht sich breit Verschwörungstheorie,
ich glaub an sowas, nie!



Dennoch das Virus macht mich verrückt.
Ich will mein Leben zurück.
Das Virus geht mir auf die Nerven,
manchmal möchte ich alles hinwerfen.
Das Virus bestimmt die News.
Was ich hören muss, macht Konfus.
Viele Menschen verlieren leider Personen,
wir müssen aufpassen, und uns schonen
Der Tagesablauf ändert sich: Schule zu Hause, Skype und TV schau'n.
Lockdown!

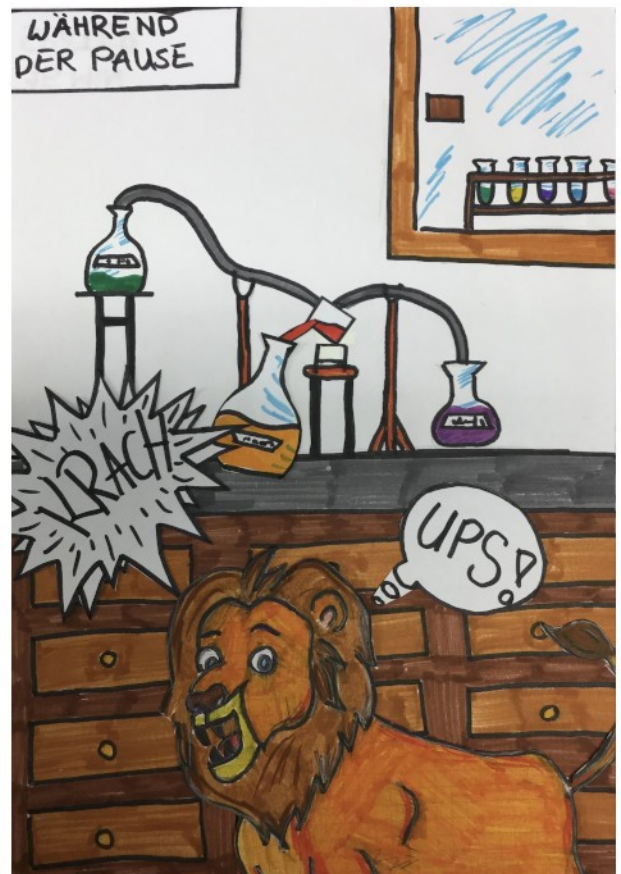


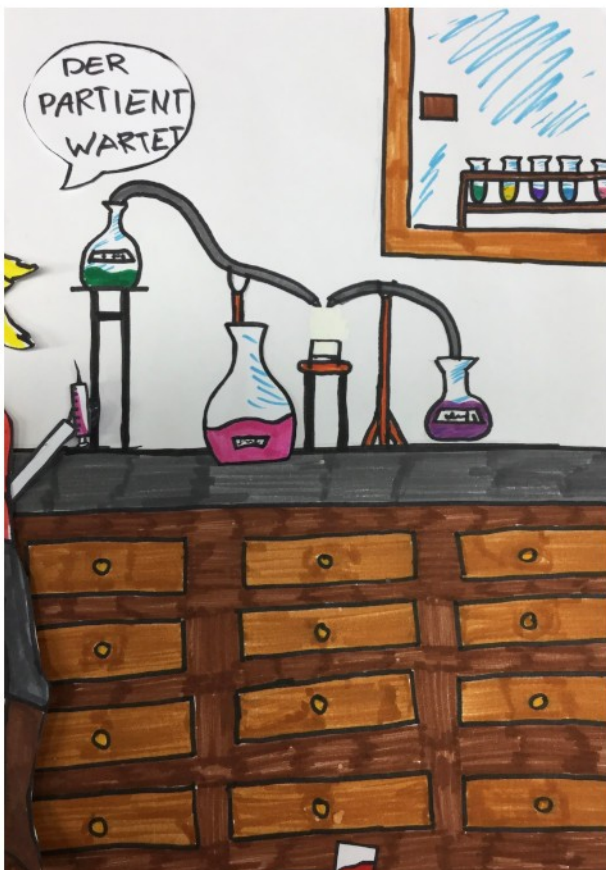
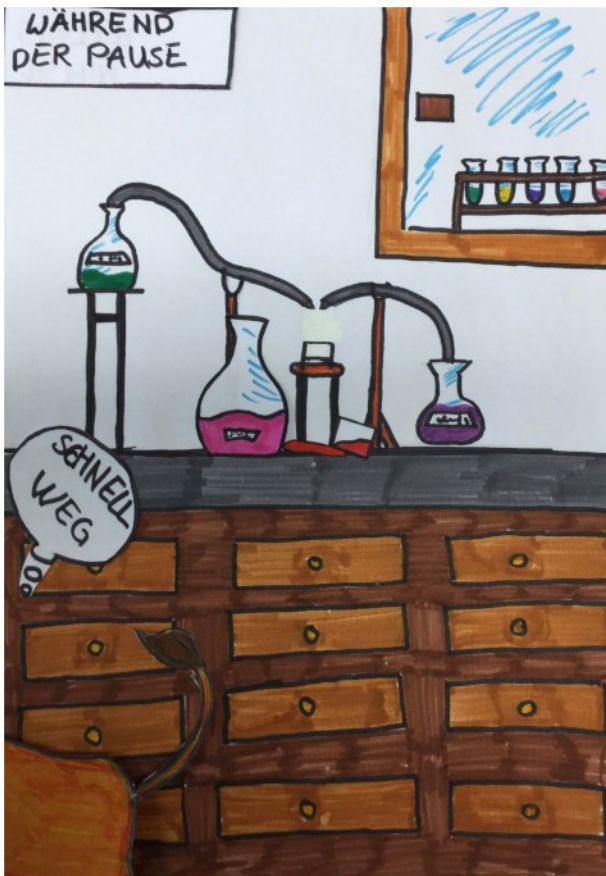
Das Virus beschert uns viel Freizeit,
aber der Preis ist hoch, Krankheit.
Freiheit, Sicherheit eingeschränkt.
Man tut gut daran, wenn man denkt:
Vorüber geht die Krise.
Die Miese.

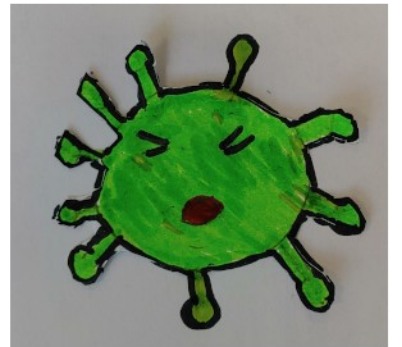
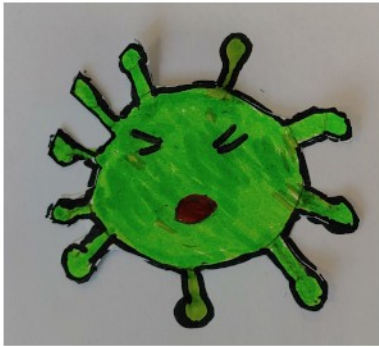


Langsam kehrt Normalität zurück,
was ein Glück
Freunde treffen, Fußball spielen und noch mehr,
Es geht spürbar aufwärts, das freut sehr.
Und eines ist wirklich cool:
Endlich wieder Schul'!

Comic: Impfstoff oder Heilmittel?

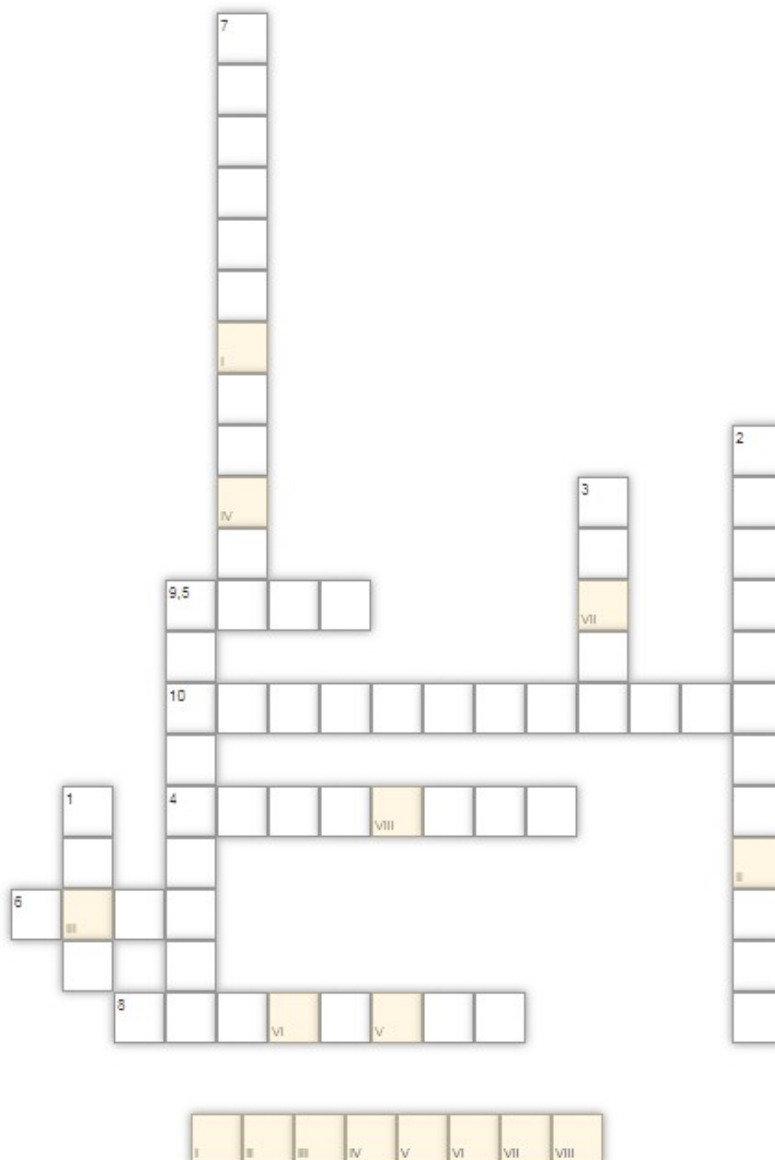






Show ... durch Rätseln

1. Wie lautet der Vorname des Schulleiters?
2. In welcher Straße ist die CBG?
3. Wo essen die Ganztagschüler?
4. Wie viele Räume gibt es in den Containern?
5. Welche Farbe hat unsere Schule?
6. Wie viele Schulhöfe gibt es?
7. Wer isst mit uns in der Mensa?
8. In welchem Gebäude ist das Sekretariat?
9. Wie heißt das Gelände, worüber man eigentlich als IGS-Schüler nicht laufen sollte?
10. Wie heißen die neuen Geräte im Neubau?



Lehrersuchsel

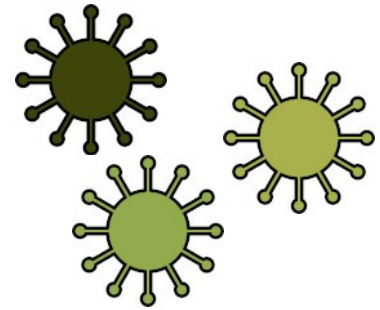
Finde die 15 versteckten Lehrernamen!

D	P	H	N	O	K	X	T	R	U	X	F	B	D	F	H	Z	B	R	P	H	L
I	U	W	P	V	D	X	M	E	K	Z	C	H	U	W	M	U	C	M	L	B	E
Q	Q	W	Y	S	M	K	T	H	U	U	S	W	K	U	G	F	D	H	M	F	D
T	P	M	M	E	Y	J	B	B	G	H	H	S	T	G	E	F	U	Z	L	W	E
G	O	R	P	M	Q	H	Q	E	T	I	M	F	B	G	O	H	L	A	J	D	V
W	V	I	C	M	X	U	H	R	D	E	T	Z	E	L	B	U	M	P	H	R	H
E	B	E	P	X	N	E	R	G	M	G	R	M	O	P	T	B	U	R	T	H	D
N	X	D	J	S	M	K	L	J	H	O	U	Y	V	N	C	A	D	J	I	U	X
T	V	E	V	B	D	L	S	U	M	E	I	G	E	N	H	Y	W	R	Y	W	K
H	M	R	E	T	D	X	W	D	B	V	I	K	U	H	L	M	A	N	N	G	W
L	E	E	C	W	M	I	M	K	F	S	E	C	S	C	H	Ü	S	S	L	E	R
R	M	C	B	Y	P	U	T	Z	D	E	Q	U	C	D	N	A	L	F	F	E	D
J	L	J	T	S	G	E	R	S	T	N	X	H	W	Y	I	V	D	E	D	Q	R
N	I	D	Y	E	O	L	M	R	B	H	Y	J	O	V	D	D	W	L	B	Y	D
S	N	P	Y	I	P	S	T	C	A	U	E	E	R	Z	M	S	W	L	V	E	Y
P	G	M	Q	G	E	Y	C	D	R	Z	T	T	A	L	B	N	E	G	A	W	Z
B	E	H	R	N	D	T	D	W	B	J	L	H	L	K	Y	E	Q	Q	X	K	B
T	R	E	S	I	N	N	A	H	I	Y	F	T	I	D	C	H	K	W	R	O	R
K	P	F	L	G	O	R	M	X	E	O	X	K	G	H	V	B	R	P	U	H	Y
T	N	X	Q	Q	J	G	F	Z	R	M	D	D	G	F	E	L	D	M	A	N	N
S	F	L	F	Q	N	D	U	B	W	Y	Q	R	T	U	L	N	Z	P	Y	I	Y
U	Q	S	W	U	Q	C	U	R	P	I	R	L	C	I	W	G	G	X	W	E	K

Diese Wörter sind versteckt:

- | | | |
|-------------------|-------------------|--------------------|
| 1 Behrndt _____ | 2 Kuhlmann _____ | 3 Wagenblatt _____ |
| 4 Gohla _____ | 5 Gerst _____ | 6 Rieder _____ |
| 7 Rehberg _____ | 8 Barbier _____ | 9 Schüssler _____ |
| 10 Detzel _____ | 11 Meigen _____ | 12 Emling _____ |
| 13 Feldmann _____ | 14 Deffland _____ | 15 Anniser _____ |

Show ... durch neue Einblicke



Interview mit einem Gefängniswärter

Wir haben uns die Frage gestellt, wie es wohl ist, ein Gefängniswärter zu sein. Deshalb haben wir Alex von der JVA Karlsruhe interviewt.

In welchem Alter sind die Insassen in der JVA Karlsruhe?

In der JVA Karlsruhe sind Insassen ab 18 Jahren. Die momentan älteste Person in der JVA Karlsruhe ist 87 Jahre alt.

Aus welchen Gründen sitzen die Leute in der JVA?

Da es dort eine U-Haft ist, sitzen dort Leute wegen kleinen Verbrechen, wie zum Beispiel Schwarzfahrer, aber auch Mörder.

Wie kann man sich das Leben im Gefängnis vorstellen und wie läuft der Alltag im Gefängnis ab?

In den ersten 2-3 Wochen sind die Insassen meistens zu viert untergebracht. Jedem Gefangenen stehen um die 8 Quadratmeter zu. Die Zellen sind jeden Tag für 23 Stunden zu. Um 6:45 Uhr geht es mit dem Frühstück los und das Essen wird kurz in die Zellen übergeben. 2 Mal in der Woche wird geduscht und man hat zwischen 5 und 7 Minuten Zeit. Um 11:45 Uhr gibt es Mittagessen und um 15:45 Uhr gibt es schon Abendessen. Wenn genügend Sportbeamte da sind, kann man auch 2-3 Mal in der Woche Sport machen. Es gibt auch Gefangene, die arbeiten zum Beispiel in der Küche, für Montagebetriebe oder machen Reinigungsarbeiten. Der Alltag ist so strukturiert, dass die Gefangenen eine Routine bekommen.

Welche Kleidung tragen die Gefangenen und was bekommen sie zugestellt?

Wenn die Gefangenen ein gewisses Kontingent erfüllen, zum Beispiel 2 Mal Bettwäsche, 2 Jogginganzüge, 10 Mal Unterwäsche und es von jemandem vorbeigebracht oder geschickt werden kann, wird das kontrolliert und die Gefangenen können die Sachen anschließend tragen. Alles was man im Gefängnis möchte, egal ob Kleidung oder Sonstiges, muss immer beantragt werden.

Wie kann man sich so eine Gefängniszelle vorstellen?

Jedem Gefangenen stehen knapp 9 Quadratmeter zu. Die meisten Zellen sehen leider nicht mehr so gut aus. Da die JVA Karlsruhe sehr alt ist, sind die Zellen noch ziemlich klein. Meistens gibt es ein Doppelstockbett, einen Tisch und einen Stuhl. Wenn die Gefangenen Geld haben, können sie sich einen Kühlschrank mieten und auch Fernsehen. Ein Fernseher hängt in jeder Zelle und ist für Neue kostenlos, sobald sie jedoch verlegt werden, kostet es 20

Euro im Monat, um fernzusehen, da sie den Fernseher sozusagen von einer Fremdfirma mieten.

Was passiert, wenn ein Insasse krank wird?

Alle Gefangenen sind in der JVA krankenversichert, genauso wie die Beamten. Wenn eine Operation nötig ist und das Justizvollzugskrankenhaus das nicht leisten kann, werden die Gefangenen ins Krankenhaus gebracht, stehen jedoch trotzdem immer unter der Beobachtung von Beamten. Wenn der Krankenhausaufenthalt länger dauert, teilen die Beamten sich die Aufsicht in Schichten ein.

Dürfen Gefangene das Gefängnis auch mal verlassen?

In der Untersuchungshaft ist das nicht erlaubt, in der Strafhaft jedoch dürfen die Gefangenen kurz vor ihrer Entlassung zur Vorbereitung anfangs mit Beamten zusammen ein paar Mal das Gefängnis verlassen und wenn das gut klappt, dürfen die Insassen auch mal alleine das Gefängnis verlassen. Manche haben dann einen Job außerhalb vom Gefängnis und kommen abends wieder zum Schlafen zurück. Das gibt es jedoch in Karlsruhe nicht.

Wie sind die Besuche der Insassen geregelt?

Wie die Besuche geregelt sind, ist von JVA zu JVA anders. Das Gesetz besagt, dass jeder Gefangene in den ersten 6 Monaten, 2 Mal in der Woche für eine halbe Stunde Besuch haben darf. Danach dürfen sie 2 Mal in der Woche für 2 Stunden Besuch empfangen. Die Angehörigen müssen vorher anrufen und einen Besuchstermin ausmachen, anschließend zum jeweiligen Gericht, bei dem die Verhandlung läuft, sich dort eine Besuchserlaubnis holen und dürfen erst dann die Insassen besuchen. Es dürfen maximal 3 Leute sein, diese werden dann von einem Besuchswagen abgeholt und kontrolliert. Die Besucher dürfen nichts außer 12 Euro mit zu einem Besuch nehmen, um den Gefangenen etwas zu kaufen. Die Beamten sind während des ganzen Besuchs dabei und falls nicht Deutsch gesprochen wird, ist ein Übersetzer dabei. Die Besuche finden in einem offenen Raum statt. Besucher und Gefangenen dürfen Kontakt haben, also sich berühren usw. Sie müssen jedoch gegenüber voneinander sitzen. Sollte der Verdacht auf Schmuggel bestehen, müssen sie die Besuche über eine Trennscheibe empfangen. Durch Corona finden die Besuche über Videoanrufe statt, die Besuchszeiten bleiben jedoch gleich.

Wie läuft eine Entlassung ab?

Jugendliche Erststraftäter haben die Möglichkeit nach Halbstrafe herauszukommen. Normaltäter, die Erststraftäter sind, haben die Möglichkeit nach zwei Drittel der Haftzeit herauszukommen. Wiederholungstäter sitzen ihre Haft meist bis zum Ende ab. Es liegt aber an jedem selbst, wie er sich engagiert.

Erlebt man als Gefängniswärter schlimme Dinge?

Ja, das wohl schlimmste, was man als Gefängniswärter erlebt, ist der Suizid eines Insassen.

Wird man als Gefängniswärter von Insassen beleidigt bzw. wird man auch körperlich von ihnen angegriffen?

Beleidigungen bekommt man schon zuhören, aber angegriffen wird man eher selten, da die Insassen wissen, dass dies Konsequenzen haben wird.

Haben Sie schon mal erlebt, wie jemand versucht hat, auszubrechen?

Persönlich nicht. Es gab jedoch mal einen Insassen, welcher als Hofreiniger arbeitete (man kann im Gefängnis Jobs bekommen) und versuchte wegzurennen. Dieser wurde jedoch gestoppt.

Wurden Sie außerhalb des Gefängnisses schon mal schlechter behandelt aufgrund ihres Berufes?

Nein, nicht mal von einem Ex-Insassen.

Ist es im Gefängnis schlimmer als man sich es vorstellt?

Nein, man stellt es sich eher schlimmer vor. Es ist nicht wie in den Filmen.

Fällt es Ihnen manchmal schwer, mit dem was Sie dort erleben, umzugehen?

Nein, da es ja einen Grund dafür gibt, warum sie im Gefängnis sind und somit hat man auch kein schlechtes Gewissen.

Fällt es Ihnen schwer, mit Leuten umzugehen, die schlimme Verbrechen, wie z.B. Mord begangen haben?

Man will jeden gleich behandeln. Ebenfalls achtet man nach einer Weile gar nicht mehr darauf, warum die Person im Gefängnis sitzt.

Welche Tipps haben Sie für Leute, die auf die falschen Bahn geraten sind?

Wisse deine Freiheit sowie deine Freunde und deine Familie wie auch Beziehungen und deine Zukunft zu schätzen. Ebenfalls sollte man wissen, dass man abgestempelt ist, wenn man im Gefängnis war.

Haben Sie einen Ratschlag für die, die diesen Beruf wählen möchten?

Man sollte Lebenserfahrungen haben und nicht gerade erst 18/20 Jahre alt sein, wenn man diesen Beruf wählt. Ebenfalls sollte man eine starke Ausstrahlung sowie ein starkes Selbstbewusstsein haben, da der Gegenüber (der Insasse) alles merkt. Sonst kann man sagen, dass es ein toller Beruf ist.



Die Redaktion stellt sich vor

Wir sind das Redaktionsteam



- Elektronische Helfer: Tablet und Computer
- Reporter aus der 5. Klasse: Lili Mock 5a, Mia Schwäger 5c und Sara Matalla 5a
- Reporter aus der 7. Klasse: Lea Törpisch 7a, Emma Matalla 7a
- Reporter aus der 10. Klasse: Daniel Kappes 10d, Frederik Frey 10b
- Lehrerinnen: Frau Schäfer und Frau Huber

An dieser Ausgabe waren beteiligt...

Lili Mock, 5

Mia Schwäger, 5

Sara Matalla, 5

Emma Matalla, 7

Lea Törpisch, 7

Daniel Kappes, 10

Frederik Frey, 10

Lara Gartner, 10

Till Beckmann, 10

Nils Jahn, MSS 11

Murielle Obst, MSS 12

Jasmina Vogt, MSS 12

Denis Blakay, MSS 13

Tabea Jäger, MSS 13

Zahra Fahda, MSS 13

Jana Beßler, MSS 13

Anna Bein, MSS 13

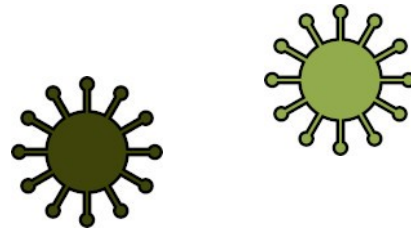
T. Schäfer

A. Huber

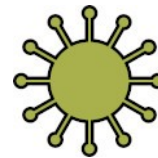
Impressum

Herausgeber

Carl-Benz-Gesamtschule
Wörth am Rhein
Forststraße 1A
76744 Wörth am Rhein
Telefon: 07271-949660
Homepage: www.cbg-woerth.de



E-Mail:
Sekretariat: info@igs-woerth.de
Direktorat: j.engel@igs-woerth.de



Verantwortlich für den Inhalt

Jörg Engel (Schulleiter)

Namentlich gekennzeichnete Internetseiten geben die Auffassungen und Erkenntnisse der genannten Personen wieder.

Nutzungsbedingungen

Texte, Bilder, Grafiken sowie die Gestaltung dieser Internetseiten unterliegen dem Urheberrecht. Sie dürfen von Ihnen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch im Rahmen des § 53 Urheberrechtsgesetz (UrhG) verwendet werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung ist nur mit unserer Einwilligung gestattet. Diese erteilen auf Anfrage die für den Inhalt Verantwortlichen. Weiterhin können Texte, Bilder, Grafiken und sonstige Dateien ganz oder teilweise dem Urheberrecht Dritter unterliegen. Auch über das Bestehen möglicher Rechte Dritter geben Ihnen die für den Inhalt Verantwortlichen nähere Auskünfte. Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangaben allgemein gestattet.

Haftungsausschluss

Alle auf dieser Internetseite bereitgestellten Informationen haben wir nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet und geprüft. Eine Gewähr für die jederzeitige Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit der bereit gestellten

Informationen können wir allerdings nicht übernehmen. Ein Vertragsverhältnis mit den Nutzern des Internetangebots kommt nicht zustande. Wir haften nicht für Schäden, die durch die Nutzung dieses Internetangebots entstehen. Dieser Haftungsausschluss gilt nicht, soweit die Vorschriften des § 839 BGB (Haftung bei Amtspflichtverletzung) einschlägig sind. Für etwaige Schäden, die beim Aufrufen oder Herunterladen von Daten durch Schadsoftware oder der Installation oder Nutzung von Software verursacht werden, wird nicht gehaftet.

Links

Von unseren eigenen Inhalten sind Querverweise („Links“) auf die Webseiten anderer Anbieter zu unterscheiden. Durch diese Links ermöglichen wir lediglich den Zugang zur Nutzung fremder Inhalte nach § 8 Telemediengesetz. Bei der erstmaligen Verknüpfung mit diesen Internetangeboten haben wir diese fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob durch sie eine mögliche zivilrechtliche oder strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgelöst wird. Wir können diese fremden Inhalte aber nicht ständig auf Veränderungen überprüfen und daher auch keine Verantwortung dafür übernehmen. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung von Informationen Dritter entstehen, haftet allein der jeweilige Anbieter der Seite.

Weitere Quellen

Zeichnungen und Fotografien

Homepage der Schule: www.cbg-woerth.de

